

verhängnissvollen Durchschlagspunkte. Er erstieg die dort noch anstehende Strosse und sah, wie Simon mit seiner Blende soeben in die nun wieder geöffneten Baue hineinleuchtete.

Das Folgende war das Werk eines Augenblicks. Pfeilschnell schoss eine gewaltige Flamme nach den alten Bauen hinab, das Luftgemisch hatte sich von Neuem entzündet, Wirthgen wendete sich ab, um zu fliehen, aber zu spät; ein entsetzlicher Schlag erschütterte das ganze Grubengebäude, aus dem Durchschlagspunkte schoss ein Feuerstrahl hervor, in ihm Simon, nach eigener Angabe Wirthgens, „mit ausgebreiteten Händen und Füßen, gleich einer Schwalbe in der Luft fliegend.“

Auch Wirthgen wurde von dem Feuerstrome erfasst und ebenso wie Simon von demselben fortgeführt. Grosse Stücken Kohle wurden in den Strecken losgerissen und fortgeschleudert, die Zimmerung in den Strecken wurde umgeworfen, die Fördergefässe wurden zertrümmert, der Obersteiger Rößiger, welcher am Füllorte des Schachtes damit beschäftigt war, den immer noch bewussten Hauer Stephan im Kübel zu befestigen und so zu Tage transportiren zu lassen, wurde vom Feuer ebenfalls ergriffen und mehrere Ellen weit fortgeführt, der im Schachte hängende Kübel wurde bis über Tage hinausgeworfen, die Seilscheiben und das Dach des Schachtgebäudes wurden abgehoben und zertrümmert und eine starke Erderschütterung, zu welcher sich noch das donnerähnliche Krachen des aus dem Schachte entweichenden Dampfes gesellte, wurde in der Umgebung der Unglücksstätte wahrgenommen.

Mit Blitzesschnelle verbreitete sich die Kunde von dieser furchtbaren Katastrophe in der Umgegend, eine grosse Menge strömte herbei und schweigend stand sie am Schachte, angsterfüllt um das Schicksal der in der Grube Zurückgebliebenen. Niemand wagte einzufahren; da kamen endlich zwei Hüter, welche von der Explosion am wenigsten gelitten hatten, auf den Fahrten erschöpft zu Tage. Hilfe für ihre Kameraden erfliehend, sanken sie an der Hängebank des Schachtes bewusstlos nieder.

Ohne Zögern fuhren nun mehrere beherzte Bergleute in die Grube. Ringsumher erblickten sie Vernichtung; Entsetzen aber ergriff sie, als sie am Füllorte des Schachtes Wirthgen auf dem Schoosse Stephans liegen sahen, jammern und betend für die Seinigen; in grösserer Entfernung von ihm lag Simon, laut weinend und schreiend, und unvermögend seine noch brennende Kleidung zu löschen. Beide auf das Entsetzlichste verstümmelt, das Fleisch theilweise vom Körper abgetrennt und verbrannt, Arme, Hände und Beine bis auf die Röhren verkohlt und dennoch lebend.

In grösster Eile wurden sämtliche Verunglückte in Fördergefässen zu Tage gebracht.

Für Wirthgen und Simon war es die letzte Fahrt; wohl harrten ihrer Weib und Kind, aber keine Freude des Wiedersehens erfüllte ihr Herz, denn der Tod stand zwischen ihnen.

Am 26. Mai 1808, dem Himmelfahrtstage, schloss sich über zwei brave Bergknappen das Grab.

(Wien. Ztg. nach dem Dresd. Journ.)

Literatur.

Die Fortschritte des metallurgischen Hüttengewerkes im Jahre 1861, oder systematischer Jahresbericht über die Brennmaterialkunde, über den Ofen- und Gebläsebau, die Roheisen-, die Gusswaaren-, die Stabeisen- und Stahlfabrikation, ferner die Zink-, Kupfer-, Blei-, Silber- u. s. w. Gewinnung. Nebst kurzen Entwicklung der neuesten quantitativen Metallproduction. Dargestellt von Dr. Carl Fr. Alex. Hartmann, Berg- und Hütten-Ingenieur. V. Band mit 5 Tafeln. — Leipzig. A. Förstner'sche Buchhandlung. (Arthur Felix.)

Vorliegender Band schliesst sich in Form und Anordnung wesentlich seinen Vorgängern an, mit denen er die Uebersichtlichkeit und Brauchbarkeit zum Nachschlagen, aber auch die Mängel der Auswahl und die nur theilweise Vollständigkeit theilt. Eine absolute Vollständigkeit von einem solchen Werke zu verlangen haben wir schon früher als eine nicht zu stellende Anforderung anerkannt. Das in verschiedenen Zeitschriften (insbesondere in der eigenen des Herausgebers) zerstreut Veröffentlichte — in systematischer Ordnung zu sammeln, bleibt die Hauptaufgabe dieser periodischen Publication, welche eben als ein gelühtertes Resumé der jährlichen Fachliteratur und als Repertorium für dieselbe einen praktischen Werth besitzt. Bei der Masse des in unserm Fache Publicirten sind derlei Concentrationsarbeiten von nicht zu leugnender Verwendbarkeit, deren Grad im gleichen Verhältnisse mit dem Grade von Aufmerksamkeit steht, welche bei der Auswahl und Zusammenstellung angeordnet wird.

O. H.

Notizen.

Die Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerksgesellschaft. Der namhaft gesteigerte Begehrr nach Brennstoff hat auch im Absatzkreise der Lignitkohlen des Hausruckgebirges, deren Abbau die Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks- und Eisenbahngesellschaft betreibt, eine entsprechende Erhöhung der Production in raschen Progressionen nach sich gezogen. Als im Jahre 1856 die drei bedeutendsten Unternehmungen im Hausruckgebirge sich zur Vereinigung entschlossen und eine Gesellschaft unter obiger Firma bildeten, welche zuerst nur etwas über 1400 Actien à 250 fl. C.-M. emittirte, betrug der Absatz des ersten Betriebsjahres 1. April 1856 bis 31. März 1857 der vereinigten Werke in runder Summe . . . 446000 Ctr Kohle. Er stieg im 2. J. 1857/58 schon auf . . . 649000 „ und nachdem das 3. Jahr, um die Rechnungen mit dem Solarjahre in Einklang zu bringen, nur neun Monate umfasste, in welchen allein 494000 Ctr. gewonnen wurden, ergab das 4. Jahr 1859 trotz der Ungunst äusserer Verhältnisse . . . 738000 „ Im Jahre 1860 erhöhte sich die Summe auf . . . 1,324000 „ und im Jahre 1861 auf . . . 1,818000 „

Ueber den allgemeinen Stand des Bergbaues gibt das Protokoll der diessjährigen General-Versammlung v. 3. Jun l. J. nachstehende Nachrichten:

Der Arbeiterstand betrug im Jahre 1861:
an Häuern 667 Mann
an Förderern 168 „
in Summe 835 Mann.

Der Stand der Gruben weist nach 18 Stollen, deren Gesamtaufahrt mit Inbegriff der Kreuz- und Querstrecken 35694 Current-Klafter beträgt. Rechnet man 16424° als abgebauten und zum Theil verbrochenen Strecken angehörend ab, so betragen die offenen Strecken 19270°.

An Tageisenbahnen bestehen zwei: von Wolfsegg nach Broitenschützting und von Thomasroith nach Attnang, beide in den gleichnamigen Bahnhöfen der k. Elisabethbahn mitendend, in einer Gesamtlänge von 3¼ Meilen oder 13000°. Die Grubeneisenbahnen betragen 4250°. Holzbahnen in den Gruben noch 1467°.

Mit der Vermehrung der Grubeneisenbahnen und dem allmähigen Ersatze der Holzbahnen durch dieselbe wird fortgeföhren.

Gegenwärtig hat die Gesellschaft die Erweiterung ihrer Fonds durch die Emission der anfänglich nicht emittirten

zweiten Serie von Actien in Angriff genommen und dabei den Actionären der ersten Serie das Bezugsrecht von einer neuen auf zwei alte Actien zum Course von 80 % und eine 6 % Priorität aus dem Ertrage zugestanden. Auch ist es den alten Actionären gestattet, ihr Bezugsrecht zu übertragen. Durch diese Operation, welche am 1. October begonnen hat, will die Gesellschaft ihre schwebende Schuld in ein Actiencapital verwandeln und die bisher ausbezahlten Zinsen vermindern, und zugleich den Actionären selbst zuwenden, um von den Chancen des fremden Credits unabhängig zu sein. In jüngster Zeit sind neuerdings Verhandlungen mit der Gmundner Saline angeknüpft worden, deren Zweck die eventuelle Verwendung der Kohlen zur Beheizung der Salinen von Gmunden-Ebensee ist, vorderhand allerdings noch ohne Erfolg! — Wir werden in einem späteren Artikel auf diesen Gegenstand zurückkommen.

Der gegenwärtige Personalstatus der Gesellschaft besteht aus einem Verwaltungsrathe von 9 Mitgliedern, einschliessig dem Vorstande desselben; einem Kanzlei-Director (A. Wagner), nebst 2 Beamten im Wiener Centralbureau, einem Bergverwalter (H. Lorenz) als Vorstand der Betriebsdirection in Wolfsegg, einem Schichtenmeister (H. Pauk) in Thomasroith, einem Adjuncten (Engelb. Scheickel) in Wolfsegg, 2 Bergschreibern, 2 Tag- und 2 Grubensteigern und den Magazineuren bei den Kohlenlagern. — Der Umfang des Grubenbesitzes beträgt dermal 751 Grubenmassen mit einem Flächenraum von 9,773643 □ Klaftern, nebst Grundstücken, Werksgebäuden, Arbeiterwohnungen und Werkstätten.

Insbesondere in Errichtung von Arbeiterwohnungen war die Gesellschaft seit dem Jahre 1858 thätig und die zwei Hauptpunkte des Bergbaues „Kohlgrub“ bei Wolfsegg und „Thomasroith“ sind zu stattlichen Bergorten herangewachsen.

— **Eisleben, 24. September.** (Sprengversuche mit Schulze'schem Pulver.) Die günstigen Resultate, welche die Schiessversuche mit dem vom königl. Artillerie-Hauptmann Herrn Schulze in Berlin erfundenen neuen Pulver ergeben haben, sind Veranlassung geworden, mit demselben auch Sprengversuche bei der Bergarbeit im Mansfeld'schen anzustellen und Hauptmann Schulze hat die Güte gehabt, auf Ersuchen hierzu bereitwillig eine Quantität Probpulver abzugeben. Die erzielten Resultate sind so günstig ausgefallen, dass es im Interesse eines jeden Bergbautreibenden liegt, von diesen Versuchen Kenntniss zu erlangen. Dieselben sind auf den Kupferschiefer-Revieren bei Eisleben und Hettstedt ausgeführt, und zwar sowohl in den hangenden Zechsteinschichten, als auch im Liegenden (Rothliegenden, Conglomerat) und im festen Molaphyr. Da das neue Pulver nahe dreimal so leicht ist, als das gewöhnliche Schiesspulver, aber in seiner Wirkung letzteres weit übertrifft, so wurden auch die zum Versuche bestimmten Bohrlöcher nur mit 1—2 Zoll Pulver mehr geladen, als es mit Anwendung gewöhnlichen Pulvers geschehen wäre, im Uebrigen aber beim Besetzen der Schüsse sowohl, als beim Abbrennen derselben das gewöhnliche Verfahren innegehalten. Die Wirkung war meist eine vollständige und lässt sicher erwarten, dass Nichts zu wünschen übrig bleibt, wenn erst durch die Praxis die Sprengkraft des neuen Pulvers bekannt und das richtige Pulvermass für jedes Gestein festgestellt ist. Für den Grubenbetrieb von grosser Wichtigkeit ist es aber, dass sich beim Verbrennen dieses Pulvers weit weniger dichter und schwerer Dampf entwickelt, als diess beim gewöhnlichen Pulver der Fall zu sein pflegt, dass ausserdem durch den fehlenden Geruch nach den aus Schwefel sich entwickelnden Gasen der Dampf weniger belästigend auf die Respirationorgane einwirkt. Nach den von Herrn Schulze gemachten Preisangaben des neuen Pulvers wird dessen Krafteffect auf den Centner des gewöhnlichen Pulvers berechnet gegen 3 Thlr. billiger zu stehen kommen, und es ist zu erwarten, dass dieses Ersparniss noch grösser ausfällt, wenn erst die Darstellung des neuen Pulvers im Grossen erfolgt. Es ist daher sehr zu wünschen, dass die neue Erfindung baldmöglichst zur allgemeinen Benutzung gestellt werden kann, und dass Herr Hauptmann Schulze die Fabrikation im Grossen zur Ausführung bringt. (Berggeist.)

Administratives.

Auszeichnungen.

Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. September 1. J. dem Pfannmeister

bei der Saline in Hallein, Franz Ram, in Anerkennung seiner vieljährigen erspriesslichen Dienstleistung, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen geruht.

Erledigung.

Die Bergverwaltersstelle bei der hauptgewerkschaftlichen Bergverwaltung zu Eisenerz in Steiermark in der IX. Diätenklasse, mit dem Gehalte jährl. 840 fl., einem Lichtäquivalent von 17 fl. 50 kr., 20 Wr.-Klaftern Brennholzes in natura à 2 fl. 62, kr., freier Wohnung sammt Garten und einem Grundstück zur Erhaltung zweier Kühe und gegen Ertrag einer Caution im Gehaltsbetrage. — Gesuche sind, insbesondere unter Nachweisung der bergakademischen Studien, der bisherigen Dienstleistung und Erfahrungen im Bergbaubetriebe, Markscheidwesen, Baufache, dann im Concepts- und Rechnungsgeschäfte, binnen sechs Wochen bei der Eisenwerks-Direction zu Eisenerz einzubringen.

Kundmachung.

Laut Anzeige des Ober-Metzenseifner Stadtmagistrates vom 17. Juli 1862 ist der Grubenbau des im Abaujvarer Comitate, auf dem Ober-Metzenseifner Terrain, Gegend Bärenseifen gelegenen Marcsa Bergwerkes seit dem Jahre 1859 ausser Betrieb.

Es werden demnach die bergbücherlich vorgemerkten Theilhaber, u. z. Johann Pincsak, Philipp Frindt, Mathias Schmotzer, Valentin Schmotzer, Melchior Schürger, Theodor Schürger, Nepomucena Schürger, Anna Horváth, Maria Schneider, Andreas Patzier, Carl Tischler, Joseph Vlaslovics, Esther Vadász, Ladislaus Halmy, Johann Schmotzer, Theresia Stromp, Simon Stark, Joseph Novak, Salomon Frindt, Andreas Stark, Johann Frindt, Paul Márssó, und deren etwaige Rechtsnachfolger hiemit aufgefordert, binnen 90 Tagen vom Tage der ersten Einschaltung dieser Kundmachung in das Amtsblatt der „Ungarischen Nachrichten“ gerechnet, dieses Bergwerk nach Vorschrift des §. 174 a. B. G. in Betrieb zu setzen, nach Deutung des §. 188 a. B. G. einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten zu bestellen und anher anzuzeigen, die rückständigen Massengebühren mit 13 fl. 93 kr. zu berichtigen, und über die bisherige Unterlassung des steten Betriebes sich standhaft zu rechtfertigen, widrigens nach Vorschrift des a. B. G. §. 243 und 244 auf die Entziehung dieses Bergwerkes erkannt werden wird.

Kaschau, am 22. September 1862.

Von der Zips-Iglóer k. Berghauptmannschaft.

Kundmachung.

Laut berichtlicher Anzeige des k. Berggeschworenen zu Igló vom 14. September 1862, Z. 159, ist der Grubenbau des im Zipser Comitate, auf Iglóer Terrain, Gegend Vogelsberg gelegenen Arpád Bergwerkes verbrochen und unfahrbar, das Bergwerk selbst aber seit zwei Jahren ausser Betrieb.

Es werden demnach die bergbücherlich vorgemerkten Theilbesitzer u. z. Frau Esther Raab, Anna Szontagh, Abraham Szontagh, Carl Pauer, Johann Lellko, Mathias Lellko, Maria Turzak, Andreas Roth, Joseph Hrubí, Eduard Lumniczer und Johann Kail, und deren etwaige Rechtsnachfolger hiemit aufgefordert, binnen 90 Tagen vom Tage der ersten Einschaltung in das Amtsblatt der „Ungarischen Nachrichten“ gerechnet, dieses Bergwerk nach §. 174 a. B. G. in Betrieb zu setzen, nach Deutung des §. 188 a. B. G. einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten zu bestellen und anher anzuzeigen, die rückständigen Massengebühren mit 12 fl. 60 kr. zu berichtigen, und über die bisherige Unterlassung des steten Betriebes sich standhaft zu rechtfertigen, widrigens nach Vorschrift des a. B. G. §. 243 und 244 auf die Entziehung dieses Bergwerkes erkannt werden wird.

Kaschau, am 18. September 1862.

Von der Zips-Iglóer k. Berghauptmannschaft.

Kundmachung.

In Gemässheit des §. 168 a. B. G. wird aus Anlass des Ansuchens der Direction des Dobschauer Gugler Komény hajnal s'alkony, auch Jöremény genannten Grubenwerkes, ddo. 3. October 1. J. eine Gewerkenversammlung unter bergbehördlicher Intervention auf den 22. November 1862, Vormittags 9 Uhr, in dem Hause Nr. 276 zu Igló angeordnet, zu welcher die bergbücherlich vorgemerkten Theilbesitzer: Herr